

Sprachmanipulation in der Politik
Eine Forschung
vorgelegt von
Magi Mohamad Samir
Oberassistentin an der Abteilung für Germanistik
Sprachenfakultät (Al-Alsun); Minia Universität

Inhaltsverzeichnis

Sprachmanipulation in der Politik

0. Einleitung

1. Rahmenbedingungen und Merkmale der politischen Kommunikation

2. Sprachmanipulation in der politischen Kommunikation

3. Schlussfolgerung

-Literaturverzeichnis

-Internet-Quellen

0. Einleitung

Sprache der Politik bedeutet den Bereich der Sprache, in dem sich der Politiker von der Sprache her bewegt. Die Sprache kann im guten und schlechten Sinn, geschickt und ungeschickt benutzt werden.

1. Rahmenbedingungen und Merkmale der politischen Kommunikation

Genau wie Alltagskommunikation hat die politische Kommunikation einige Rahmenbedingungen und Merkmale, dazu gehören:¹

- Öffentlichkeit und Massenmedialität:

Politische Kommunikation findet zu einem großen Teil öffentlich statt und wird über die Massenmedien verbreitet. Diese Öffentlichkeit lässt sich mit Mehrfachadressierung bezeichnen. Das Publikum besteht aus „*Menschen, die aus verschiedenen sozialen Schichten kommen, unter verschiedenen Bedingungen leben und in ihren Interessen, Meinungen und Attitüden, ihrem Lebensstandard und ihrer Lebens- und Erlebensweise weit voneinander abweichen*“² Das hat auch zur Folge, dass die sprachlichen Anforderungen der politischen Akteure hoch sein müssen, weil sie ihre Botschaften exakt, prägnant und verständlich übermitteln müssen.

- Gruppenbezogenheit und Repräsentanz:

Neben Öffentlichkeit und Massenmedialität sind Gruppenbezogenheit und Repräsentanz wichtige Merkmale öffentlich-politischer Kommunikation, die durch Wettbewerb und die Konfrontation der Meinungen geprägt ist. Die politischen

Akteure stellen sich dem Wettbewerb mit dem politischen Gegner, wobei alles, was in Zusammenhang mit der Eigengruppe steht, als positiv bewertet wird, während alles, was von den Einstellungen der Eigengruppe abweicht, hingegen als negativ bewertet wird.

- Prozessualität und Diskursvernetzung:

Ein weiteres typisches Merkmal öffentlich-politischer Kommunikation ist ihr hoher Grad an Prozessualität und Diskursvernetzung. Die politische Kommunikation ist immer in übergreifende Zusammenhänge eingebettet und ihre thematisierten Gegenstände beziehen sich immer auf bereits Vorangegangenes und auf Künftiges. Politische Rede kann den interdisziplinären Kommunikationsprozess in der Politik zeigen, wobei dieser Prozess über unterschiedliche Textsorten realisiert wird und als individuell und sozial bedeutsame Form des gesellschaftlichen Diskurses aufzufassen ist. Sie zeigt sich thematisch orientiert, auf eine spezifische Weise nach narrativ-informativen und argumentativ-persuasiven Sequenzen gegliedert sowie durch besondere Stilmittel gekennzeichnet.

2. Sprachmanipulation in der politischen Kommunikation

Sprache in der Politik dient neben der Informationsvermittlung auch der Selbstdarstellung der Sprecher bzw. Schreiber. Politik kann alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfassen. Viele Wörter, die im eigentlichen Sinn nicht politisch sind, können in bestimmten Zusammenhängen zusätzliche politische Bedeutung erlangen. Deshalb sind sie schwer von der Alltagssprache oder anderen Fachsprachen abzugrenzen. Der Wortschatz, der in der Politik verwendet wird, lässt sich nach Klein in vier Gruppen einteilen:³

a) Institutionsvokabular

Innerhalb des Institutionsvokabular nimmt Klein eine Feindifferenzierung vor:⁴

-Bezeichnungen für die staatliche Organisationen, die politischen Institutionen und deren Untergliederung, z. B. Bundesrepublik, Bundesstaat, Parlament, Bundestag, Bundesrat, Kommission, Landesregierung, Partei, Partei-Namen u.a.

-Bezeichnungen für staatliche und politische Rollen, beispielsweise: Mandat, Amt, Bundeskanzler, Ministerpräsident, Verfassungsrichter, Regierungssprecher u.a.

-Bezeichnungen für kodifizierte Normierungen politisch institutionellen Handelns wie Grundgesetz, Landesverfassung, Freundschaftsvertrag, Gesetz, Gemeindeordnung, Pakt u.a.

-Politik-spezifische Bezeichnungen für politische Handlungen, Prozesse und Zustände, beispielsweise: freie Wahlen, Volksbegehren, Abstimmung, große / kleine Anfrage

b) Ressortvokabular

Politik bezieht sich auf viele Bereiche. Deshalb integriert die politische Sprachverwendung Vokabular aus unterschiedlichen Fachsprachen der zahlreichen Sachbereiche, die vor allem von unterschiedlichen Experten verwendet werden, z. B. Experten für Wirtschaft, Umwelt, Justiz, Bildungswesen, Sozialhilfe, Sozialhilfe, Konjunktur u.a.

c) Allgemeines Interaktionsvokabular

Sprache in der Politik enthält eine umfangreiche Menge von allgemeinsprachlichen Bezeichnungen für menschliche Interaktion, z. B. Bezeichnungen wie Gesamtkonzept, Kompromiss, Beschluss, Schaden, Opfer, Änderung, Mobilisierung, Krise, Führungsanspruch, Sorge, Angriff, Affäre u.a.

d) Ideologievokabular

Das Ideologievokabular umfasst Wörter, in denen politische Gruppierungen ihre Deutung und Bewertung der politisch-sozialen Welt, ihre Prinzipien und Prioritäten formulieren. Die Eigenschaft des Ideologievokabulars bezieht sich mit anderen Worten auf die Determination ihrer Bedeutung von der Gesellschaft oder einer politischen Gruppe und durch die Wertungen sozialer Tatsachen. Dazu gehören vor allem:

-Lexeme für soziale Beziehungen und Formationen, beispielsweise Gemeinschaft, Familie, Nation, Staat, Kampf, Klasse, kapitalistische / sozialistische / klassenlose Gesellschaft u.a.

-Lexeme, in denen die bevorzugten Prinzipien der Organisation des politischen Lebens formuliert sind, z. B. parlamentarische Demokratie, freie Wahlen, Gewaltenteilung, Koalitionsfreiheit, Opposition, Pressefreiheit, Pluralismus u.a.

-Lexeme, in denen die grundlegenden Werte und Handlungsorientierung zum Ausdruck kommen, wie Würde des Menschen, Menschenrechte, Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Frieden, Recht, Ordnung, Fleiß, Ehrfurcht vor Gott, nationales Bewusstsein, Revolution, Reform, Klassenbewusstsein u.a.

3. Schlussfolgerung

Politische Sprache ist strategisch angelegt. Diese sprachliche Strategie besteht meistens darin, die eigene Position aufzuwerten und gleichzeitig die des Gegners abzuwerten. Zur Umsetzung dieser Strategie sind die Wörter von großer Bedeutung, weil sie der Beeinflussung der öffentlichen Meinung im System der Meinungsbildung und Meinungsänderung dienen. Sie dienen auch dazu, Forderungen und Programme verkürzt unter das Volk zu bringen.

- 1Girnth, Heiko: <http://www.bpb.de/politik/grundfragen/sprache-und-politik/42678/einstieg>
Stand: 15.07.2010
- 2Maletzke, Gerhard (1972): Psychologie der Massenkommunikation. Hamburg: Hans Bredow-Institut, S. 30
- 3 Klein, Josef (1989): Politische Semantik. Bedeutungsanalyse und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 4 ff.
- 4 Vgl. ebd.